

Resolution gegen die Genderideologie

Auf einer Veranstaltung des CDU Kreisverbands Biberach mit dem Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Manfred Spieker als Redner zum Thema „Sexuelle Vielfalt – Woher kommt und was will das Gender-Mainstreaming?“, haben die Teilnehmer nachfolgende Resolution verabschiedet:

Wir fordern die verantwortlichen Politiker von CDU und CSU in Bund und Ländern auf, eine christliche Familienpolitik zu verfolgen, wie es der Tradition der CDU entspricht und in den Schulen für Richtlinien zur Sexualkunde zu sorgen, die an einer verantwortungsbewussten Sexualität und am Schutz von Ehe und Familie orientiert sind.

Dazu gehört ein entschiedenes Eintreten gegen die Genderideologie und gegen die rechtswidrige Erziehung zur Akzeptanz von sexueller Vielfalt. (Das Bundesverfassungsgericht hat die Bundesländer 1997 verpflichtet, in den Richtlinien für den Sexualkundeunterricht jede Indoktrination zu vermeiden. Siehe zugehöriges Rechtsgutachten von Prof. Dr. Winterhoff im Anhang).

Wir wehren uns:

- 1. Gegen den Versuch einer totalen Sexualisierung**
- 2. Gegen die Identitätsverwirrung unserer Kinder in Kindergärten und Schulen**
- 3. Gegen die Öffnung der Ehe für alle**
- 4. Gegen die Genderisierung der Sprache**

Die CDU sollte sich das Zitat des Literaturnobelpreisträgers Thomas Mann zu eigen machen, das lautet:

„Toleranz wird zum Verbrechen, wenn sie dem Bösen gilt.“

Wir sind der Ansicht, dass dieses Thema nicht der AfD überlassen werden kann.

Verantwortlich für den Inhalt: Frauen Union CDU Kreisverband Biberach.

Vorsitzende

Isolde Weggen

Verteiler:

CDU Bezirksverband Südwürttemberg-Hohenzollern

An alle CDU Landesverbände in Deutschland

CDU Bundesverband

Persönlich an die CDU - Vorsitzende Frau Bundeskanzlerin Angela Merkel

Persönlich an den Vorsitzenden der deutschen Bischofskonferenz Kardinal Marx

Persönlich an den Vorsitzenden der EKD Herrn Heinrich Bedford-Strohm

Persönlich an den Vorsitzenden des ZdK Herrn Thomas Sternberg

Deutsche Presseagentur

Katholische Nachrichten-Agentur

Evangelischer Pressedienst

Biberach/Riß, den 20. Juni 2017